



Leporellino

Wer? Wie? Was? Wieso?

3 – 6 | 2018



Zukunftsmusik

Am 23. Juni steht die Kinderuni wieder auf dem Vorlesungsplan



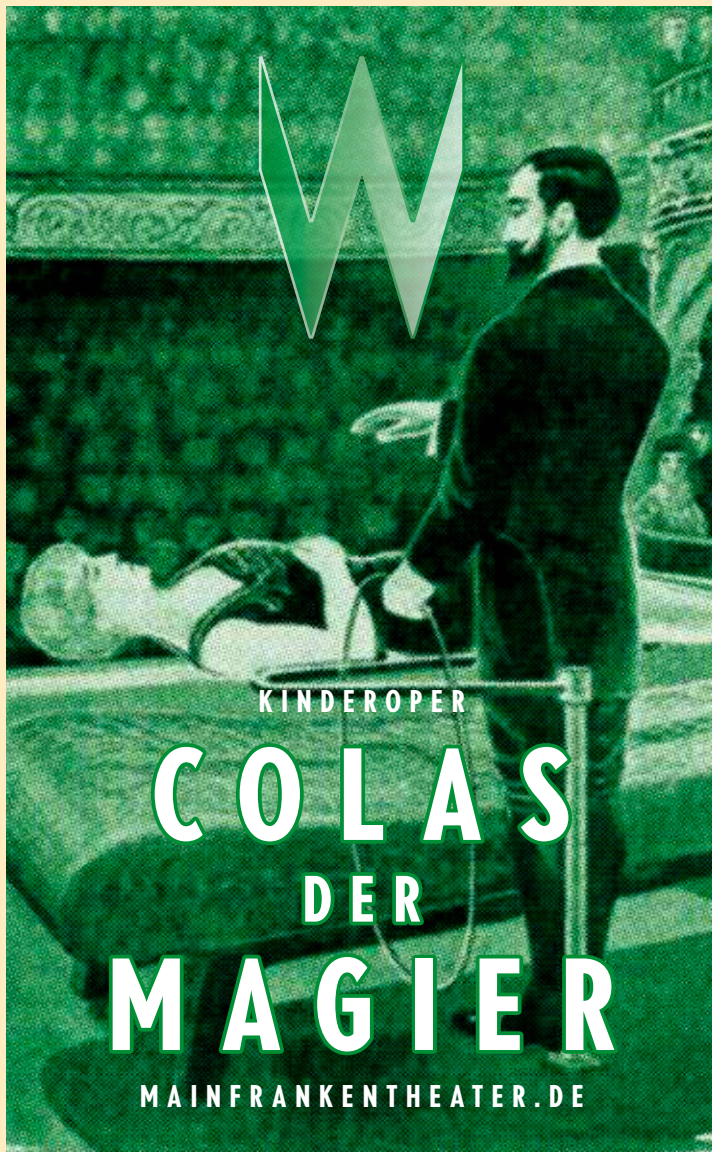
Märchenstunde

Karola Graf verzaubert die Kinder von St. Albert mit Geschichten



Neue Welten

Vom 6. bis 8. Juli locken die Kinderfestspiele nach Giebelstadt



Das nächste Leporellino
erscheint am 15. Juni 2018



7 Jedes Jahr ein neues Stück
Vor 40 Jahren gründete Norbert Böll das „Theater Spielberg“ als mobile Bühne



14 Ganz entrückt lauschen
Märchenerzählerin Karola Graf verzaubert die Kinder von St. Albert



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse
Pleicherkirchplatz 11,
97070 Würzburg
Telefon 0931.32916-0
Fax 0931.32916-66
Email kvv@kunstvoll-verlag.de
www.kunstvoll-verlag.de
www.leporellino.de

Grafik: Christiane Hundt
anzeigen@kunstvoll-verlag.de

Inhalt

Augenschmaus

3 Tolle Knolle im Wandel der Zeit

Lohrer Schulumuseum zeigt bis 6. August die Behandlung der Kartoffel in der Schule auf

Lesehunger

4 Die Fantasie beflügeln

Kita Gut Heuchelhof startet mit Hilfe von Crowdfunding ein Märchenprojekt

5 Schneewittchen im Schloss lauschen

Im Lohrer Schloss können Klein und Groß zweimal im Monat die Märchen der Brüder Grimm hören

Theaterluft

6 Neue Welten

Ab 6. Juni heißt es wieder lachen, träumen, verzaubern bei den Kinderfestspielen in Giebelstadt

Stimmgabel

8 Mut zur Freundschaft

Mainfranken Theater präsentiert noch bis April die Kinderoper „Colas der Magier“

Kunterbunt

10 Babys besser verstehen

Im April startet das Matthias-Ehrenfried-Haus neue „FenKid“-Kurse für Kleinkinder

11 Nachts erwachen sie zum Leben

Seit Herbst gibt es in Würzburg einen Lehrpfad zum Thema „Fledermäuse“

12 Zukunftsmusik

Am 23. Juni steht erneut die Kinderuni auf dem Vorlesungsplan

TITELSEITENFOTOS: TULIPAN-VERLAG KARSTEN TEICH,
MOTTY HENOCH, PETRA JENDRYSEK. INHALT: PAT CHRIST,
PETRA JENDRYSEK, ©PIRKKOV-PIXABAY.COM

Tolle Knolle im Wandel der Zeit

Lohrer Schulmuseum zeigt bis 6. August die Behandlung der Kartoffel in der Schule auf

Noch bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts fand sie in den Schulbüchern wenig Beachtung. Dann wurden, wie Belegstücke im Archiv des Schulmuseums Lohr beweisen, Themen rund um die Kartoffel ein beliebtes Aufsatzthema für die Abschlussklassen der damals siebenjährigen ländlichen Volksschulen. Umfänglich und von allen Seiten wurden ihre Vorzüge in den Schulheften festgehalten. Das Lohrer Schulmuseum richtet in seiner neuen Sonderausstellung bis 6. August den Blick auf die Behandlung der Kartoffel in der Schule.

Einen besonderen Aufgabenbereich brachte das 3. Reich für die Schulen im Hinblick auf die Kartoffel. Das massenhafte Auftreten des Kartoffelkäfers wurde mehr und mehr zu einer ernsthaften Gefahr für die Volksernährung. Aus diesem Grund wurden für die Schulen Suchtage zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers angeordnet. Klassenweise zogen die Schülerscharen in der Befallszeit mit Schachteln und Dosen über die Kartoffeläcker, um Käfer, Larven und Eier einzusammeln. Die Nazis gaben 1941 eigens für die Schulen eine illustrierte Kartoffelkäferfibel heraus, um zum richtigen Umgang mit dem Schädling anzuleiten und zu motivieren.

Unmittelbar nach dem Ende des 2. Weltkriegs war die Gefährdung der Kartoffelernte durch den Kartoffelkäfer besonders groß, da auch geeignete Spritzmittel nicht mehr zu haben waren. Kartoffelkäfer-Suchaktionen wurden auch in Lohr angestrengt.

Eine politische Ausrichtung erfuhr der Kampf gegen den Kartoffelkäfer einige Jahr später in der damaligen DDR. Die Kartoffelkäfer, die angeblich von amerikanischen Flugzeugen über dem Territorium der DDR abgeworfen wurden, seien Kampf gegen die Kriegspläne der Imperialisten, seien Kampf für den Frieden gewesen. Das verdeutlicht auch das 1952 herausgegebene Schriftchen „Karl Kahlfraß und sein Lieschen“, Bilderbuch für große und kleine Kinder. Herausgegeben vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft der DDR, in dem, ganz im Zeichen des Kalten Krieges, das vermehrte Auftreten des Kartoffelkäfers auch durch eine entsprechende Darstellung (der Käfer als Uncle-Sam-Karikatur usw.) zu den üblichen propagandistischen Angriffen gegen die USA benutzt wurde. Wieder mussten sich die



Ein Schulwandbild aus dem Jahr 1943 zeigt die Kartoffelernte. Links: Titelseite „Karl Kahlfraß und sein Lieschen“, Bilderbuch für große und kleine Kinder. Herausgegeben vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft der DDR“.

Schulen an den Suchaktionen teilnehmen. In den Fibeln und Lesebüchern der Grundschulen in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die „Kartoffel“ zum obligatorischen Bestandteil - die Kartoffel war damals ein willkommenes Grundnahrungsmittel, und das manifestierte sich auch in den Texten der Lesebücher.

Mit den Schulreformen ab den 60er Jahren und dem steigenden Wohlstand beginnt dann wieder ein abnehmendes Interesse am Kartoffelthema. In jüngster Zeit lebt es wieder auf.

Die Sonderausstellung im Eingangsbereich des Lohrer Schul-

museums zeigt mit sechs Vitrinen an verschiedenen Beispielen die Kartoffel als Unterrichtsthema und ermöglicht so nebenbei auch Erkenntnisse über den jeweiligen Zeitgeist der vergangenen Zeit von 1900 bis 2000. es

FOTOS: EDUARD STENGER, ILLUSTRATION: ©FREEPIK.COM

Das Lohrer Schulmuseum im Ortsteil Lohr-Sendelbach ist Mittwoch bis Sonntag und an allen gesetzlichen Feiertagen jeweils von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Gruppen können auch nach vorheriger Absprache außerhalb der regulären Öffnungszeiten das Museum besuchen. (Kontakt: Eduard Stenger, Zum Sommerhof 20, 97816 Lohr a.Main; Tel. 09352/4960 oder 09359/317, E-Mail: eduard.stenger@gmx.net)



Illustration zu „Das Märchen vom guten Kartoffelkönig“, bayerisches Lesebuch für das 3. und 4. Schuljahr, 1947, Bayerischer Schulbuchverlag



Die Fantasie beflügeln



Kita Gut Heuchelhof startet mit Hilfe von Crowdfunding ein Märchenprojekt



Märchenerzählerin Gesine Kleinwächter entführt die Kinder der Kita Gut Heuchelhof alle zwei Wochen ins Reich der Fantasie.

Die Kita Gut Heuchelhof hat seit Dezember einen neuen Bewohner. Gestatten, Herr von Räudenfell! Der Fuchs aus der Endinger Manufaktur Barleben hat jede Menge Spaß mit den Kindern. Und sie haben jede Menge Spaß mit ihm. „Wollt ihr mit mir singen?“ fragt die Puppe an der Hand von Erzieherin Luise Scharl. „Ja!“, schallt es viestimmig zurück. „Die Handpuppe animiert die Kinder“, lacht die Pädagogin, der es zu verdanken ist, dass Herr von Räudenfell bald weitere Artgenossen bekommt.

Aufwändig gearbeitete Handpuppen aus einer Manufaktur können normalerweise nicht aus dem Budget einer Kita bestritten werden. Luise Scharl allerdings kam auf eine tolle Idee, wie sie

die Puppen finanzieren könnte: Sie startete mit Hilfe der VR-Bank eine Crowdfunding-Aktion unter der Überschrift „Märchen in der Kita“. Die lief von Ende September bis Ende Dezember 2017 und hatte überragenden Erfolg: Statt der gewünschten 1.200 Euro erhielt die Kita fast 1.900 Euro. Eine Menge Märchenfans spendeten.



Lesehunger

Die VR-Bank bezuschusste jede Spende ab fünf Euro mit zusätzlichen zehn Euro.

Für Luise Scharl ist es gerade in der Welt der modernen Medien wichtig, Kinder mit ausgewählten Materialien ins Reich der Fantasie zu entführen. Über Märchen und Märchengestalten, sagt sie, lernen die Kleinen, Gedanken und Gefühle auszudrücken. „Leider haben viele Eltern heute nicht mehr die Zeit, um den Kindern Märchen vorzulesen“, bedauert die Pädagogin. Genau das merkt man vielen Kindern sprachlich an.

Die Kita beschloss aus diesem Grund bereits vor zwei Jahren, mit Gesine Kleinwächter, einer ausgebildeten Märchenerzählerin, zu kooperieren. Alle 14 Tage kam die Erzählkünstlerin bisher, um gemeinsam mit den Kleinen die wundersame Welt der Märchen zu entdecken. „Gut wäre es, würden diese Kinder wöchentlich eine Märchenstunde bekommen“, so Kleinwächter. Denn viele der Jungs und Mädchen vom Gut Heuchelhof stammen nicht von deutschen Eltern ab. Eine sensible sprachliche Förderung ist gerade für sie wichtig.

Zwei Geschichten stehen heute im Mittelpunkt der Märchenstunde mit Gesine Kleinwächter: „Die Rübe“ und „Vom dicken fetten Pfannekuchen“. Flugs sind die Rollen verteilt, mit großer Freude tauchen die Kleinen in die Geschichten ein. „Später spielen wir die Märchen mit den Kindern noch mal nach“, erläutert Scharl. Das soll künftig mit den Handpuppen geschehen.

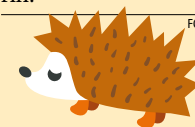


Luise Scharl mit Herrn von Räudenfell.

Welche Handpuppen angeschafft werden, entweder „Gerda“ das Schaf, „Rosalie“ das Hauschwein oder „Hein Tüddel“ die Ratte, steht noch nicht fest. Das dürfen die Kinder mitbestimmen. Von dem Geld, das übrig bleibt, gibt es in diesem Jahr zusätzliche Stunden mit der Märchenerzählerin.

Pat Christ

FOTOS: PAT CHRIST, ILLUSTRATIONEN: ©FREEPIK.COM





Als Zwerg verkleidet können die kleinen Gäste im Lohrer Spessartmuseum von April bis Oktober jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Schneewittchens Märchen lauschen.

Schneewittchen im Schloss lauschen

Im Lohrer Schloss können Klein und Groß zweimal im Monat die Märchen der Brüder Grimm hören

Es war einmal ein wunderschönes Mädchen, das von seiner stolzen, hochmütigen Stiefmutter so benedigt wurde, dass es sterben sollte. Ein Jäger sollte es in den Wald locken und ermorden. Doch der Jägersmann hatte mit dem Mädchen Erbarmen und verschonte es. Das Mädchen fand schließlich Zuflucht in einem kleinen Häuschen, in dem sieben Zwerge wohnten und ihm zu essen und trinken gaben und es freundlich aufnahmen.

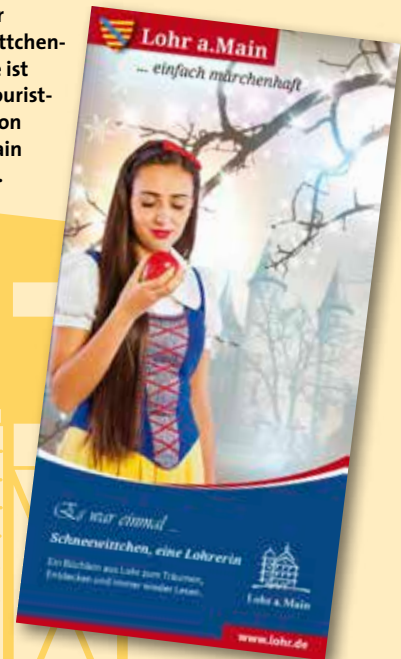
Doch es war längst noch nicht in Sicherheit, denn die böse Stiefmutter erfuhr, dass der Jäger ihm das Leben geschenkt hatte ... Ihr wisst, wie die Geschichte weitergeht? Für ihre kleinsten Gäste bietet die Stadt Lohr am Main, in der Schneewittchen einst in dem wunderschönen Schloss wohnte, auch in diesem Jahr wieder etwas ganz Besonderes. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat gibt es eine Märchen-Vorlesestunde mit dem Lohrer Schneewittchen, bei der die Kleinen auch in die Kostüme der sieben

Zwerge schlüpfen können. Kinder aus Nah und Fern sind in das Lohrer Schloss eingeladen. Hier können die kleinen und großen Zuhörer nicht nur den legendären Spiegel der bösen Stiefmutter bestaunen! Im Museum wird auch die Geschichte des mutigen Mädchens erzählt, das schließlich von einem Prinzen gerettet wurde. Schneewittchen selbst liest Märchen der Brüder Grimm und erzählt natürlich auch seine eigene Geschichte! Der Eintritt ist frei für alle Kinder bis sechs Jahre, Schulkinder zahlen 2,00 Euro, Erwachsenen 3,00 Euro Eintritt.

Die Märchenstunde dauert etwa eine Stunde. Die Termine für 2018 sind jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von April bis Oktober: 8. und 22. April, 13. und 27. Mai, 10. und 24. Juni, 8. und 22. Juli, 12. und 26. August, 9. und 23. September sowie am 14. und 28. Oktober jeweils um 15 Uhr im Schloss. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos bei der Touristinformation Lohr a. Main,
Telefon 09352.19433, E-Mail: tourismus@lohr.de.

Die Lohrer
Schneewittchen-
broschüre ist
bei der Tourist-
information
Lohr a. Main
erhältlich.



Neue Welten

Ab 6. Juni heißt es wieder lachen, träumen, verzaubern bei den Kinderfestspielen in Giebelstadt

„Theater ist für Kinder wichtiger denn je“, sagt Brigitte Obermeier. „Oft können die Kleinen nicht mehr unterscheiden. So sagen sie zu uns: ‚Euer Film war schön!‘ Auch das Lesen bzw. Vorlesen kommt nicht selten zu kurz.“ Die Leiterin der Kinderfestspiele in Giebelstadt ist überzeugt: „Uns gelingt es im Theater immer noch, die Kinder in eine andere Welt zu entführen.“ Gerade für die ganz Kleinen sei das nicht selten ein 1:1-Erlebnis. „Das ist herzerweichend. Denn für sie ist das Gezeigte echt und passiert gerade wirklich.“ Ein solches Live-Erlebnis ist für Kinder unbezahlbar. Doch auch für die Akteure seien die Kinderfestspiele ein „Freibrief“;

alles machen zu dürfen und „mit wenigen Mitteln viel zu schaffen“. Ausleben darf das Ensemble seine Spielfreude und Kreativität in diesem Jahr in gleich drei Produktionen. Erneut mit dabei ist der Publikumsliebling „Cowboy Klaus und die harten Hühner“ (ab 5. Juli). Das Musical nach der bekannten Kinderbuchreihe von Eva Muszynski und Karsten Teich wird bei den Kinderfestspielen in einer temporeichen, wie amüsanten Bühnenfassung mit Musik von Martin Hanns gezeigt und wartet obendrein mit einem imposanten Bühnenbild auf. Nach einigen Jahren Pause geht auch der Klassiker „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ nach dem bekannten Kinderbuch

Erneut mit dabei ist ab 5. Juli der Publikumsliebling „Cowboy Klaus und die harten Hühner“.

von Mark Twain (ab 24. Juni) in einer Bearbeitung von Hannes Hirth in der vierten Auflage an den Start. „Wir lieben dieses Stück heiß und innig“, schwärmt Brigitte Obermeier von einem der Highlights aus dem Giebelstädter Repertoire. „Es wird spannend zu sehen sein, wie hier mit ganz wenigen Versatzstücken unterschiedlichste Spielorte auf der Bühne entstehen.“ Neu



im Sommer 2018 ist „Zogg und die Retter der Lüfte“ (ab 6. Juni). Martin Hanns hat sich dieses Jahr ein Buch von Julia Donaldson, der Autorin von „Der Grüffelo“ vorgenommen. Natürlich verbinden die Theatermacher ihre Stück-Auswahl auch mit einem Anliegen. „Jeder schaut nur noch nach sich selbst. Man achtet nicht mehr aufeinander. Jeder will der Tollste, der Erste, der Schnellste und der Beste sein“, sagt die Theater-Chefin. Ein Positiv-Beispiel sei etwa der eigentlich nicht mutige und herzengute Cowboy Klaus. Ausgerechnet er schlage den Coyoten durch einen Trick in die Flucht. Ein weiterer Aspekt sei die Annäherung einzelner Tiere, die sich zunächst nicht leiden könnten. Ähnlich sei das bei „Zogg und die Retter der Lüfte“. Gezeigt wird in dieser wunderschönen Geschichte, wie man mit Mut, Selbstbewusstsein und

Nach einigen Jahren Pause geht auch der Klassiker „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ nach dem bekannten Kinderbuch von Mark Twain ab 24. Juni in einer Bearbeitung von Hannes Hirth in der vierten Auflage an den Start.

der Unterstützung guter Freunde seinen ganz eigenen Weg gehen kann. Es sei auch ein Appell gegen das Schwarz-Weiß-Denken, wie es zum Beispiel der König an den Tag lege und am Schluss bekehrt werde. „Man kann Kinder im Theater durchaus noch Werte vermitteln“, ist sich Brigitte Obermeier sicher. „Und zwar nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern ganz natürlich, indem sie das in den Figuren sehen.“

Nicole Oppelt

FOTOS TULIPAN-VERLAG KARSTEN TEICH, MARKUS WESTENDORF (TOM SAWYER)

 www.kinderfestspiele-giebelstadt.de

Jedes Jahr ein neues Stück

Vor 40 Jahren gründete Norbert Böll das „Theater Spielberg“ als mobile Bühne

Ein alter Badehocker stand diesmal am Ausgangspunkt von Norbert Bölls neuestem Stück. Irgendwann kam der Leiter des Theaters Spielberg auf die Idee, die vier Latten der Hockersitzfläche klingen zu lassen: „Ding, Dong, Dang...“ Das klingt ja wunderbar harmonisch! „So wurde der Hocker zwar nicht zum Lehn-, aber zum Lehr-Stuhl“, schmunzelt der Puppenspieler, der das Theater Spielberg vor 40 Jahren als mobile Bühne gründete. Seit 35 Jahren gibt es das feste Haus in Grombühl.

Mit großer Liebe zum Detail entwickelt Norbert Böll seine Stücke für Kinder und Erwachsene. Das letztjährige Weihnachtsmärchen „Zimtchen und KaterMOM“ entstand über einen Zeitraum von neun Monaten. Fast wider Erwarten wurde die Inszenierung ein toller Erfolg: „Denn es gibt ja die Tendenz, dass Eltern mit ihren Kindern vor allem in Stücke gehen, die sie aus Bilderbüchern kennen.“ Norbert Böll allerdings mag nicht nur Geschichten spielen, die sich andere ausgedacht haben. Auch das kommt vor, wobei diese Stücke, alte Märchen etwa, durch ihre eigenwillig-fantasievolle Umsetzung bestechen. Mehr noch reizt es ihn, eigene Geschichten zu erfinden.

Wie viele Stücke in den vergangenen 40 Jahren entstanden, kann Böll gar nicht sagen. Ein bis zwei waren es bisher jährlich. Was im Durchschnitt die stolze Summe von 60 Produktionen ergibt. „So viel?“, fragt der Puppenprinzipal ganz erstaunt: „Das kann ich fast nicht glauben.“



Das Krokodil ist das Markenzeichen des Theater Spielberg.

Doch die vielen Requisiten im Theater, im Kindercafé und auf dem Dachböden sprechen von der immensen Kreativitätsleistung seit 1978.

Mit „Julius der Schimmelreiter“ wird im Mai ein Kinderstück aus dem Jahr 1987 wieder aufleben. Wobei sich der „Handarbeiter, Draht-, Gedanken- und Fädenzieher“ im Jubiläumsjahr vor allem auf das erwachsene Publikum konzentrieren möchte. Zum 13. Mal wird es eine Neuproduktion für einen musikalisch-kulina-

rischen Abend geben. Nach „Moby Dick“, dem „Braven Soldaten Schweijk“ und dem „Wirtschafts- haus im Spessart“ steht diesmal eine Persönlichkeit im Fokus, über deren Biografie gemeinhin wenig bekannt ist: Hermann von Pückler-Muskau. Die nach ihm benannte Eisspezialität kennen noch viele. Doch Fürst Pückler war kein Eismann, sondern ein zu seiner Zeit erfolgreicher Schriftsteller, genialer Parkgestalter und Dandy.

Wünschen würde sich Böll zum 40. Geburtstag, dass er endlich eine zweite Spielstätte realisieren könnte. Denn im Moment kommt es immer wieder zu zeitraubenden Auf- und Abbauten, wenn sich Kinder- und Erwachsenenstücke überschneiden. Aktuell zeichnet sich ab, dass sein Wunsch 2018 in Erfüllung gehen könnte. Wobei die neue Spielstätte für die Erwachsenenstücke, so alles nach Plan läuft, nicht in Würzburg, sondern in einer Gemeinde außerhalb der Stadtgrenze liegen würde. pat

FOTOS PAT CHRIST, THEATER SPIELBERG

Im Mai gibt es ein Wiedersehen mit dem Schimmelreiter Julius. Rechts: Etliche Programmzettel im Theater zeugen von der kreativen Leistung des Puppenprinzipals Norbert Böll.



Mut zur Freundschaft

Mainfranken Theater präsentiert noch bis April die Kinderoper „Colas der Magier“

Zwölf Jahre war Mozart alt, als er das Singspiel „Bastien und Bastienne“ schrieb. „Das finde ich unheimlich faszinierend“, meint Mario Pavle del Monaco, der Mozarts Frühwerk unter dem Titel „Colas der Magier“ im Mainfranken Theater in einer für die Kammer eingerichteten, kleinen Orchesterfassung inszeniert. Bis 15. April steht die Kinderoper auf dem Spielplan.

„Colas der Magier“ handelt von Bastienne und Bastien und ihrer nicht ganz einfachen Freundschaft. Weil Bastienne fürchtet, dass Bastien sie nicht mehr mag, sucht sie den Magier Colas auf und fragt ihn, was sie jetzt bloß machen soll. Der Magier rät ihr, gegenüber Bastien einfach so zu tun, als ob er ihr völlig gleichgültig wäre. Bastien, der ihn wenig später ebenfalls aufsucht, erklärt Colas, dass Bastienne kein Interesse mehr an seiner



Freundschaft habe. Bastienne verhält sich bei der nächsten Begegnung der beiden auch so, als sei ihr Bastien total egal.

Das Singspiel, so del Monaco, behandelt Phänomene, mit denen

Erwachsene wie Kinder häufig konfrontiert werden. Es geht um Treue und Missverständnisse, Eifersucht, Liebe und Versöhnung. Colas der Magier verkörpert dabei eine externe Macht, die Bastien und Bastienne auf die Probe stellt.

Aufgezeigt wird laut dem Regisseur nicht zuletzt, dass wichtige Entscheidungen im Leben nicht ohne Folgen bleiben. Zwischen den Zeilen der Kinderoper taucht denn auch die Frage auf, wie es wohl wäre, wenn man in der Zeit zurückgehen und Fehler korrigieren könnte. Das Stück warnt darüber hinaus vor allzu großer Selbstsucht.

Echte Freundschaft ist für Mario Pavle del Monaco mehr als nur ein „gutes Gefühl“. Freundschaft bedeutet Vertrauen, Verständnis und Liebe. Was zunehmend in Vergessenheit zu geraten droht: „Heute ist jemand nach ein paar Tagen Bekanntschaft schon unser ‚Freund.‘“ Doch ein echter Freund sei mehr

als ein Bekannter. Bei letzterem handele es sich oft um eine Person, die eine Zeitlang nützlich ist: „Bis man sie nicht mehr braucht.“

Für Pavle del Monaco ist Freundschaft etwas Essenzielles. Aber noch ein Zweites möchte er auf keinen Fall missen: „Kinder!“ Weil sie noch nicht verformt, weil sie fantasievoll und grenzenlos sind, bewahren Kinder die Welt davor, zu erstarren und zu verkrusten: „Genauso wie Freundschaft.“ *pat*

FOTO © RA2 STUDIO-FOTOLIA.COM, © FIEDELS-FOTOLIA.COM

 www.theaterwuerzburg.de



 **PrintCarrier.com**
the printing people

Der starke Druckpartner an Ihrer Seite!

- dauerhaft günstige Preise
- gratis Versand
- gratis Datenprüfung

www.PrintCarrier.com



Wunderbar poetisch

Das Musical „Lauras Stern“ am 7. April
in der Stadthalle Bad Neustadt

Als Laura wieder einmal nicht schlafen kann und aus dem Fenster schaut, sieht sie, wie ein Stern direkt vor dem Haus auf den Bürgersteig fällt. Laura nimmt den Stern mit in ihr Zimmer. Doch am nächsten Morgen ist der Stern verschwunden.

So beginnt die faszinierende Bilderbuchgeschichte von „Lauras Stern“, die wahrscheinlich jeder kennt. Bereits seit 1996 ist sie der absolute Liebling der Kinder und lehrt sie seitdem, dass man sich manchmal auch von Dingen trennen muss, die man sehr lieb hat. Die

fantastische Sternenreise von Klaus Baumgart wurde in über 30 Ländern veröffentlicht. Es gibt Kinofilme und eine TV-Serie. Die poetische Geschichte mit phantastischen Bildern ist nun als Musical in Bad Neustadt zu erleben. Gemeinsam mit ihrem Freund Teddy erlebt Laura Abenteuer im Weltenraum. Sie fliegen durch die Sockengalaxie, sehen die Hundesterne und lernen das Sternbild Hase kennen – immer auf der Suche nach dem Stern. *nio*

FOTO: KARMA LIMITED THEATER | F. TRUFFIER,
ILLUSTRATION: ©FREPIK.COM

 www.stadthalle-bad-neustadt.de



Die Geschichte von Laura beflügelt die Fantasie und zeigt Kindern, dass sie nicht alleine sind.



Der Verein mini.musik präsentiert beim Mozartfest ein witziges Kinderkonzert.

Klassik für die Jüngsten

Mozartfest bietet spannende Programmpunkte
für Kinder ab 3 Jahren

Die kleine Geige Stradi hat nichts als Unfug im Kopf. Wie auch anders, ist sie doch ein Streich-Instrument! Weil es nun aber viel schöner ist, gemeinsam Streiche zu spielen, sucht sich Stradi eine Instrumentenfamilie zusammen. „Ein Streich im bunten Musikantenreich“ nennt sich die Abenteuerreise mit der Familie der Streichinstrumente für Kinder ab 3 Jahren, die am 3. Juni um 14 und um 16 Uhr im Kammermusiksaal der Musikhochschule zu hören und zu sehen ist.

Das Mozartfest zeigt auch in diesem Jahr wieder, dass Mozart selbst Kinder begeistern kann. So ist „Die Entführung aus dem Serail für Kinder“ am 10. und 17. Juni jeweils um 14 und 16 Uhr als witziges Singspiel zu hören. Christian Kabitz, für Buch, Regie und Moderation verantwortlich, verspricht dem Publikum ab 6 Jahren „Spannung pur im Orient“ mit Piraten, einer Ent-

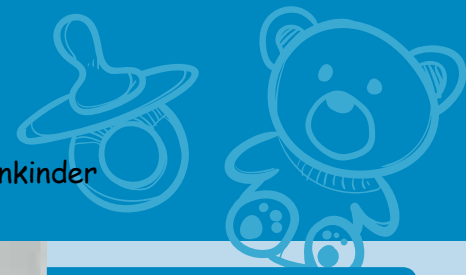
führung, einem Pascha und einem dicken Haremswächter. Im Mittelpunkt steht Prinz Belmonte, der loszieht, um seine entführte Braut Konstanze zurückzuholen. Doch damit ist Bassa Selim nicht einverstanden, denn er hat sich ebenfalls in die schöne Frau verliebt.

Wolfgang Amadeus Mozart hat seinem Umfeld ganz schön Nerven abverlangt, er galt als Enfant terrible. In seinen Werken interessierten ihn vor allem die Figuren, die am Rand der Gesellschaft angesiedelt waren. Darauf hebt „Zauberflöte reloaded“ am 19. und 20. Juni ab. Die Uraufführung der Auftragsproduktion des Mozartfestes verbindet Mozarts Oper mit Hip-Hop und Rap. Der Outlaw Papageno wird zur Zentralfigur des Opern-experiments, in dem Mozarts Original auf wilde Straßenkunst des 21. Jahrhunderts trifft. *Pat Christ*

FOTO: MINI.MUSIK

Babys besser verstehen

Im April startet das Matthias-Ehrenfried-Haus neue „FenKid“-Kurse für Kleinkinder



Benedikt ist Melanie Maienscheins erstes Kind. Ein Wunschkind. Wie hatte sich die 34-Jährige auf seine Geburt gefreut! Fünf Monate ist Benedikt nun alt. Er entwickelt sich prächtig. Mama und Kind geht es sichtlich gut zusammen: „Für mich ist es auch gar nicht anstrengend, Mutter zu sein.“ So manche Frage möchte die Förderschullehrerin allerdings schon gern mit anderen Müttern besprechen. Wann zum Beispiel soll Benedikt seinen ersten Brei bekommen? Im Kurs „FenKid“ findet sie Austauschmöglichkeiten.

„Frühentwicklung des Kindes begleiten“ nennt sich das in München entwickelte Kursprogramm, das seit Herbst 2017 im Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus angeboten wird. Mütter sollen durch „FenKid“ verstehen, wie sich ihr Kind ganz individuell entwickelt, um darauf feinfühlig reagieren zu können. „Wir beobachten unsere Kinder“, erklärt Elisa Bazzechi, die mit ihrem bald acht Monate alten Sohn Alessandro seit Oktober zu „FenKid“ kommt. Durch das Beob-



Elisa Bazzechi und Alessandro leben die entspannten „FenKid“-Treffen.

es für dieses spezielle Kind einfach noch besser, im Familienbett zu schlafen.“

Diskutiert wird über solche Themen, während sich die Babys ganz nach Belieben frei im Raum bewegen. Dass bei „FenKid“ alles erlaubt ist, das hat Melanie Maienschein von Anfang an angesprochen: „Ich kann Benedikt zum Beispiel während des Kurses jederzeit stillen.“ Noch etwas findet sie einfach schön: „Man bekommt das Gefühl, dass man ganz viele Sachen, bei denen man etwas unsicher war, richtig macht.“

„FenKid“ reagiert darauf, dass viele junge Mütter heute kaum jemand haben, mit dem sie über das Aufwachsen von Babys sprechen können. So ist das auch bei Elisa Bazzechi. Die stammt aus Italien: „Dort lebt meine Familie, dort habe ich meine Freunde.“ In Würzburg, wo sie seit eineinhalb Jahren wohnt, hat sie noch fast keine Bekannten. „FenKid“ ist es zu verdanken, dass Elisa Bazzechi nun Kontakt zu anderen jungen Müttern hat.

Am 12. April starten im Matthias-Ehrenfried-Haus zwei weitere, jeweils siebenteilige Kurse für Mütter von Babys, die zwischen August und November 2017 geboren sind. Am 28. Juni beginnt ein fünfteiliger Kurs für Mütter, deren Kinder zwischen Mai und Juli 2017 zur Welt kamen. Die Treffen dauern jeweils 75 Minuten.

Pat Christ

FOTOS: PAT CHRIST, ILLUSTRATIONEN: FREEPIK.COM

Bis zu acht Mütter treffen sich bei „FenKid“ mit ihren Babys.



achten hat die 32-Jährige erfahren, dass sie nicht immer sofort zu Alessandro gehen muss, wenn er ein bisschen weint: „Ich habe gesehen, dass er schon fähig ist, sich selbst zu beruhigen.“

Sabine Sieber leitet den Kurs, an dem bis zu acht Mütter und Väter mit ihrem Baby teilnehmen können. Die ausgebildete Physiotherapeutin qualifizierte sich in München zur „FenKid“-Referentin.

„Vor allem ‚Beikost‘ und ‚Schlafen‘ sind für Mütter mit kleinen Kinder sehr wichtige Themen“, sagt sie. In ihren Inputs zu Beginn eines jeden „FenKid“-Treffens vermittelt Sieber den Müttern, dass sie, egal, um welches Thema es geht, sich nicht zu stark an Patentrezepten orientieren sollen. Mag in einem Ratgeber stehen, dass ein Kind mit fünf Monaten im eigenen Bett nächtigen sollte: „Aber vielleicht ist



Von so klein bis so groß können die in Würzburg lebenden Fledermäuse werden, zeigt Elke Baumeister an zwei Modellen.

Nachts erwachen sie zum Leben

Seit Herbst gibt es in Würzburg einen Lehrpfad zum Thema „Fledermäuse“

Was ist lauter als ein Pressluft-hammer? Mal überlegen. Also, mit Sicherheit ein Düsenjet, der gerade startet. Aber es gibt auch Tiere, die lauter als Pressluft-hämmer sind. Und zwar Fledermäuse, Unglaublich, aber wahr! Allerdings: Wir Menschen können diesen Lärm nicht hören. Denn die nachts aktiven Tiere produzieren Ultraschalllaute. Nur über Detektoren ist es möglich, sie zu vernehmen. Ein solcher Detektor wurde in den neuen Fledermauslehrpfad am Burkar-der-Tor integriert.

Eine Menge Interessantes ist auf diesem Lehrpfad an fünf Stationen zu erfahren. Zum Beispiel, dass es Fledermäuse schon seit über 50

Millionen Jahren auf unserer Erde gibt. Wobei es in früheren Zeiten wesentlich leichter für sie war, zu überleben. „In den Achtzigerjahren ging die Population zurück“, sagt Jakob Sängler von der Umweltstation, der den Fledermauspfad zusammen mit der Würzburger Fledermausgruppe und Würzburger Museologen entwickelte. Was daran liegt, dass es durch die Dämmung von Häusern, durch Flurbereinigung, weniger Totholz und den Rückgang an blühenden Wiesen immer weniger Quartiere und Nahrungsreservate für Fledermäuse gibt.

„Wir wollen bei Kindern die Faszination an der Fledermaus


wecken“, sagt Sängler zu Sinn und Zweck des Bildungsprojekts, das mit Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums realisiert werden konnte. Allein, wer den Lehrpfad entlangläuft, bekommt einen ganz neuen Bezug zu den unter Naturschutz stehenden Tieren, denn die fünf Lehrtafeln warten mit überraschenden Infos aus. „Ich selbst finde vor allem faszinierend, wie ähnlich uns Fledermäuse sind“, sagt Sängler. Bei den nächtlichen Jägern handelt es sich nämlich nicht um Vögel, sondern um Säugetiere. Ihre Flügelspitzen sind wie eine menschliche Hand mit fünf Fingern aufgebaut.

Dass der Fledermauspfad ausgerechnet neben der Jugendherberge eingerichtet wurde, kommt nicht von ungefähr, erläutert Elke Baumeister, die sich in der vor mehr als zehn Jahren gegründeten Fledermausgruppe des Naturwissenschaftlichen Vereins engagiert. Dort, wo es früher einen Umlaufka-

nal gab, finden Fledermäuse heute ein heimeliges Winterquartier. Vier Arten tummeln sich laut der Rimpler Biologin in dem kleinen Park unterhalb der Festung: „Der Große Abendsegler, die Zwergfledermaus, die Rauhaut- und die Breitflügel-fledermaus.“

Grundschulklassen aus Würzburg, die tiefer in die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse eintauchen wollen, können ab 1. April eines von drei Fledermaus-Bildungsprojekten der Umweltstation buchen. Neben abendlichen Exkursionen mit Bat-Detektoren gibt es eine Fledermaus-GPS-Ralley sowie eine Lerneinheit „Fledermäuse“ mit vielen spannenden Aktionen. Auch kann für Klassen-ausflüge ein Fledermaus-Rucksack entliehen werden. *Pat Christ*

FOTOS: PAT CHRIST, ILLUSTRATION: ©FREEPIK.COM

 Kontakt: umweltstation@stadt.wuerzburg.de






Für die Kinder ist es ein tolles Gefühl in so einem großen Hörsaal – im Audi Max – zu sitzen, und Uniluft zu schnuppern.

Vorlesung, also bis zu 500 Kinder an einem Samstag“, informiert das Team der Kinderuni. Kein Wunder, dass sie zur besseren Organisation eine Anmeldung auf der Homepage eingerichtet haben. Denn schon das Ankommen ist ein Erlebnis: Die Kinder erhalten ihr persönliches Vorlesungsbuch, in das sie zu jeder besuchten Vorlesung einen Stempel bekommen. Bei drei Stempeln gibt es ein Diplom am Ende des Vorlesungsjahres, bei drei Diplomen ein Goldenes Diplom, was natürlich ein großes Highlight ist. Warum die Kinderuni derart beliebt ist liegt für das Team auf der Hand: „Die Dozenten bereiten hochinteressante Themen aus der aktuellen Forschung kindgerecht auf, oft mithilfe von reichlich Anschauungsmaterial, Experimenten und Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme für die Kinder.“ Doch nicht nur das: Die Kids können in dieser Zeit erahnen, wie es später einmal sein könnte. „Sie gehen alle ohne Eltern in den Saal, um sich als echte Studenten fühlen zu können.“ Das ist auch für die kleinen „Erstsemester“ kein Problem, denn die Eltern sind in unmittelbarer Nähe: Sie können die Vorlesung per Übertragung in einen anderen Hörsaal verfolgen. So kommen auch sie in den Genuss einer sehr kurzweiligen Veranstaltung. *nio*

FOTOS: MOTTY HENOCH, ILLUSTRATION: ©FREPIK.COM

 www.uni-wuerzburg.de/kinderuni



Zukunftsmusik

Am 23. Juni steht erneut die Kinderuni auf dem Vorlesungsplan

„Erste Hilfe im Ameisenstaat“, „Wie hören sich Aliens im Radio an?“, „Eine spannende Reise durch unseren Körper“: Die Nachwuchs-Studenten an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg konnten in den vergangenen Monaten wirklich aus dem Vollen schöpfen. Ende Juni geht es für die Kids zwischen sechs und 13 Jahren mitten hinein in das Feld der Informatik. Unter dem Titel „Mein sozialer Roboter und ich“, nimmt sie Professor Dr. Birgit Lugin vom Institut für Informatik mit in einen Themenbereich, der selbst für viele Erwachsene noch wie „Zukunftsmusik“ klingt. Denn die junge Wissenschaftlerin forscht unter anderem auf einem Gebiet, das derzeit immer öfter in den Medien zu finden ist: Roboter.

Besonders interessiert Professor Lugin wie diese zum Einsatz kommen und für uns hilfreich sein können. Man denke da zum Beispiel an die Altenpflege oder wie kulturelle Verhaltensweisen in virtuelle Welten integriert werden können. Mit dieser Vorlesung schließt das Sommersemester. Doch keine Sorge, der Forscherdrang muss nicht ad acta gelegt werden. „Zu Beginn jedes Semesters fragt die Uni bei ihren Dozenten an, wer sich bei der Kinderuni einbringen möchte“, erklärt die Pressesprecherin der Universität, Dr. Esther Knemeyer Pereira, das schon seit September 2004 bestehende, kostenlose Angebot. „Wir erhalten jedes Mal mehr tolle Vorschläge, als wir anbieten können. Es ist immer wieder schön

festzustellen, wie hoch das Interesse unserer Professorinnen und Professoren ist, ihre Forschung auch einem anderen Publikum zugänglich zu machen – trotz des Mehraufwands für die kindgerechte Aufbereitung.“ Dies entspricht dem Geist der Universität, der auch im Motto „Wissenschaft für die Gesellschaft“ zum Ausdruck komme. Insgesamt gibt es vier Kinderuni-Termine pro Jahr, also zwei pro Semester. Die Veranstaltungen finden jeweils samstags um 10 und 10.45 Uhr statt. Und an einem solchen Vormittag ist mächtig was los in der Neuen Universität am Sanderring. „Wir haben zwischen 100 und 300 Anmeldungen pro

Tipp: Forschen wie die Großen können Kinder in Rudis Forschercamp, dem Kinderlabor des Rudolf-Virchow-Zentrums für Experimentelle Biomedizin. Schüler mit journalistischen Ambitionen können dort außerdem als ForscherReporter aktiv werden.

Pfiffig, realisierbar, nachhaltig

Der erste Würzburger Schulwettbewerb ließ die Ideen nur so sprudeln

Mal ehrlich, jeder von uns hat sich schon einmal ausgemalt, was man mit einer Extra-Portion Taschengeld anfangen könnte. Die Gedankenspiele fördern dabei kleine, aber auch größere Wünsche zutage. Meist bleibt es aber beim Träumen. Im Würzburger Rathaus geisterte eine ähnliche Eingebung durch die Räume: „Was wir schon immer mal machen wollten - wofür aber kein Geld da war!“ Zu Beginn des Schuljahres starteten die Stadtväter deshalb einen ganz besonderen Wettbewerb.

Alle öffentlichen und allgemeinbildenden Schulen wurden aufgerufen, sich bis zum 15. November 2017 genau mit diesen Träumen auseinanderzusetzen. Der Anreiz: Neben einer Basisförderung in Höhe von 500 Euro, gab es fünf Hauptreise in Höhe von 1000 bis 3000 Euro für jene Einrichtungen, die eine Fachjury besonders überzeugten. Erlaubt war fast alles: „Gefördert werden gute Ideen, die etwas Neues unterstützen - eine Anschaffung, eine Veranstaltung, ein Projekt, eine Kooperation mit externen Partnern oder die Vernetzung in den Stadtteil“, informierte die Stadt Würzburg im Vorfeld. „Das Ziel soll sein, Wünsche wirklich werden zu lassen, für die im normalen Schulalltag oftmals weder ausreichend Zeit, noch das notwendige Geld aufgebracht werden kann, die aber wichtig sind und neue Impulse setzen können.“ Das breit angelegte und unbürokratische Förder-Programm, das im Rahmen des vom Würzburger




Hier wurde eine „riesige Kreativität“ freigesetzt – alle teilnehmenden Schulen haben sich intensiv Gedanken gemacht. Insgesamt sechs Preisträger dürfen sich über eine Extra-Zuwendung freuen.

Stadtrat beschlossenen Schulentwicklungsplans realisiert wird, trug spannende Früchte: Ein Workshop zum Thema Hate Speech, Lernen durch Anfassen, Stressreduzierung durch Achtsamkeit, eine Bibliotheksterrasse, Knigge interkulturell - vom Orient zum Okzident oder auch Schüler bitten zum Interview - Ethiker und Philosophen bekennen Farbe, lauteten einige der Ideen, die von insgesamt 29 Würzburger Schulen eingereicht wurden. Ganz zur Freude der Initiatoren, die sich über die besonders „pfiffigen, realisierbaren und nachhaltigen“ Projektanträge freuten. Kein Wunder, dass sie sich am Ende dazu entschlossen, „aufgrund

der hohen Qualität“ allesamt mit einer Basisförderung zu unterstützen. Am 5. Dezember 2017 war es dann soweit: Die Stadt Würzburg lud die VertreterInnen der Wettbewerbsbeiträge in den Ratsaal ein. Zusammen mit Kultur-, Schul- und Sportreferenten Mughtar Al Ghusain und Heinz Benkert, Fachbereichsleiter Schule, verkündete Bürgermeister Dr. Adolf Bauer die Sieger des ersten Würzburger Schulwettbewerbs. Eine zusätzliche Förderung in Höhe von 1000 Euro erhielten die Franz-Obertür-Schule und ihr Projekt „Piktogrammgestaltung zur Orientierung innerhalb unseres Hauses“, die Grundschule Würzburg-Stadtmitte mit „Actionpainting - Spuren mit Herz im Herzen Würzburgs“ sowie das Berufliche Schulzentrum für

Wirtschaft und Datenverarbeitung, Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenten und ihr Projekt „Unternehmensgründung“. Eine zusätzliche Förderung in Höhe von 2000 Euro gingen an das Wirsberg Gymnasium und ihr Projekt „Ein Mobile von und mit Allen!“ und die Josef-Grundschule mit „Grombuli - unser Schulleist spukt durch's Haus“. Mit einer zusätzlichen Förderung in Höhe von 3000 Euro wurde das Projekt „Verfolgt - verbannt - vergessen: das Schicksal der Sinti aus Würzburg von der NS Zeit bis heute“ der Jakob-Stoll-Realschule belohnt. *nio*

FOTOS: N. OPPELT, ILLUSTRATION: ©FREEPIK.COM

 **Der Anfang ist gemacht. Auf der Internetseite www.schulwettbewerb.wuerzburg.de kann verfolgt werden, wie sich die Projekte entwickeln.**



Aufmerksam lauschten die Kinder in der Turnhalle den Märchen. Am Ende gab es noch Glitzersterne für Jeden. Auf dass sie die kleinen Zuhörer noch lange an die Geschichten erinnern mögen.



Gefühlen mit Geschichten Heimat geben

Kinder von St. Albert lauschten den Märchen von Karola Graf

Die kleine Ballerina in der hölzernen blauen Spieluhr hatte sich noch nicht zu Ende gedreht, da folgten schon gut drei Dutzend Kinder-Augenpaare gespannt den ruhigen Bewegungen der Frau, die vor ihnen neben einem kleinen Tischchen saß und freundlich in die Runde schaute. Auf ihm hatte sie allerhand Sachen arrangiert, die die Blicke der Drei- bis Fünfjährigen auf sich zogen: Märchenstunde im Kinderhaus St. Albert in der Lindleinsmühle. Seit gut zehn Jahren unterhält das Kulturmagazin Leporello mit seinem Ableger Leporellino eine Patenschaft zu dem Kinderhaus in der Lindleinsmühle in Würzburg. Hier werden rund 100 Kinder aus über 30 Nationen betreut. Viele müssen die deutsche Sprache erst lernen.

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit lassen sich die Verlegerinnen der beiden Kulturmagazine, Susanna Khoury und Petra Jendrysek, etwas Besonderes einfallen, um den Kindern eine Freude zu machen. Nach dem Plätzchensegen im vorletzten Jahr – Leporello backte in Kooperation mit zahlreichen Personen aus Kultur, Politik und Wirtschaft in Bernhard Reisers Eventmanufaktur so viele Plätzchen, dass jedes Kind ein Tütchen bekam – schenkten die Patinnen ihren


Schützlingen letzten Dezember eine Märchenstunde mit der bekannten Märchenerzählerin Karola Graf aus Himmelstadt.

Mucksmäuschenstill saßen die Kinder in der kleinen Turnhalle auf ihren Bänken und Turnmatten und folgten Karola Graf ins Märchenland, genauer genommen in Frau Holles Reich. Mit viel Körpereinsatz und akzentuierter Sprache erzählte sie von den beiden Schwestern, die eine fleißig und bescheiden, die andere faul und überheblich. Beide bekamen am Ende, was ihnen zustand und die Kinder quittierten es mit ausgelassenem Klatschen. Anschließend hörten sie noch belustigt ein Märchen aus dem Russischen, das sich um ein kleines Tontöpfchen drehte, das auf dem Weg zum Markt vom Wagen gefallen war und in dem sich mit der Zeit immer mehr Tiere der Wiese und des Waldes einnisteten, bis das Töpfchen niemanden mehr fassen konnte und zerbrach. Die Tiere aber hatten ihren Spaß und den gab die ausgebildete Märchenerzählerin freudig weiter.

Die Märchenstunde war im Nu verfliegen und vor der Tür wartete schon die nächste Gruppe Kinder, die auch den beiden Geschichten lauschen wollten. Rund 70 Kinder strahlten am Ende, mit Glitzersternen beschenkt, mit Karola

Graf um die Wette, die besonders überrascht von der Disziplin der jungen Zuhörerinnen und Zuhörer war. „Viele Kinder können heute leider nicht mehr richtig zuhören“ bedauert die Pädagogin, die den Grund im erhöhten Medienkonsum schon von ganz klein auf sieht. „Früher waren die Kinder wie verzaubert und hörten zu.“ Heute müsste man sich mit Stimme, Mimik und Gestik viel stärker einbringen, um der Unruhe Herr zu werden. Ganz anders bei den kleinen Schützlingen von St. Albert. Für sie ist das Hören von Geschichten immer auch ein spielerischer Lernprozess der Sprache, ist doch das Erzählen die älteste Kunstform überhaupt. Sprache verbindet die Menschen und schafft über die Vermittlung von Gefühlen Heimat. In ihrem Projekt „Erzählkunst macht Schule“ setzt Karola Graf zusammen mit Gesine Kleinwächter und Kerstin Lauterbach genau da an und geht mit ihren Märchen und Geschichten in die Schulen und Kindertagesstätten. Neurobiologen haben herausgefunden, dass Lernen immer dann besonders gut gelingt, wenn es mit Emotionen verknüpft wird und ein bisschen unter die Haut geht. Dies ist Karola Graf einmal mehr gelungen an diesem sonnigen Wintertag kurz vor Weihnachten. sek

FOTOS: PETRA JENDRYSEK, ILLUSTRATIONEN: GDI-PIXABAY.COM

 Weitere Infos zu den Erzählprojekten unter www.diemaerchenerzaehlerin.de



Persönliche Entwicklung der Kinder steht im Mittelpunkt



Theodosius-Florentini-Schule in Gemünden lädt am 20. April zum Live-Tag

Schon ins dritte Jahr startet die Theodosius-Florentini-Schule in Gemünden mit der Koedukation. Das ehemalige Mädchenbildungswerk der Kreuzschwestern hat sich 2016 für Jungen geöffnet. 65 Jungen – das sind immerhin schon 13,8% – werden aktuell in den 5. und 6. Klassen der Realschule und des Gymnasiums unterrichtet.

Viele Jungen und deren Eltern hatten darauf gewartet, dass sich die Schule öffnet. Sie wollen den Vorteil einer Schule mit den beiden Schularten Gymnasium und Realschule unter einem Dach und ihre besonderen Angebote nutzen. Die Schule legt Wert darauf, dass die beiden Schularten gemeinsam die Florentini-Schule bilden. Das generalsanierte Schulhaus bietet kurze Wege zur Turnhalle, zu den Außen-Sportanlagen und zur hauseigenen Schwimmbad. Die technische Ausstattung der Klassenzimmer ermöglicht den Einsatz von neuen Medien in Verbindung mit bewährten Unterrichtsmethoden. Neben der professionellen Vermittlung von Wissen und Kompetenzen unter dem Slogan „christlich, erfolgreich, einfach persönlicher“ steht die Unterstüt-

zung der persönlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im überschaubaren Rahmen einer kleinen Schule im Blickpunkt. Die gemeinsame Arbeit von Schule und Elternhaus im Rahmen der Erziehungspartnerschaft wurde kürzlich mit einem Zertifikat gewürdigt.

Schülerinnen und Schüler, die Nachmittagsunterricht haben oder die Nachmittagsbetreuung besuchen, können sich täglich mit einem frisch von der Klosterküche zubereiteten Mittagessen stärken.

Als Schule der Kreuzschwestern ist die Schule offen für alle Religionszugehörigkeiten. Lediglich die Entscheidung für einen konfessionellen Religionsunterricht ist für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich.

Das Schuldgeld beträgt an der Theodosius-Florentini-Schule 45 Euro monatlich, für Geschwisterkinder wird Ermäßigung gewährt. Bei niedrigem Familieneinkommen kann darüber hinaus über die Schulstiftung der Kreuzschwestern ein Antrag auf Reduzierung oder Erlass des Schuldeldes gestellt werden. Für besonders engagierte Schülerinnen und Schüler vergibt die Schulstiftung in Kooperation mit regionalen Unternehmen auch Stipendien für jeweils ein Schuljahr.

Florentini-Live-Tag

Am 20. April, dem diesjährigen „Florentini-Live-Tag“, besteht wieder die Gelegenheit, die Theodosius-Florentini-Schule von 14.00



Bereits 65 Jungen – das sind immerhin schon 13,8% – werden aktuell in den 5. und 6. Klassen der Realschule und des Gymnasiums der Theodosius-Florentini-Schule in Gemünden unterrichtet.

bis 16.30 Uhr näher kennenzulernen. Alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte bleiben an diesem Freitagnachmittag an der Schule, damit interessierte Eltern und die Neuen aus den 4. Klassen der Grundschulen richtigen Schulbetrieb erleben, einen Blick in die Klassenräume und Fachräume werfen und spannenden Unterricht sehen können. Der Infotag beginnt um 14 Uhr mit einem kurzen Vortrag zum Übertritt an die weiterführende Schule und zu den Besonderheiten der Theodosius-Florentini-Schule. Danach werden Schülerinnen und Schüler die Gäste in Kleingruppen auf einen Rundgang durch das Haus mitnehmen. An einigen Stationen

gibt es auch die Möglichkeit, aktiv mitzumachen. „Florentini-Live“ heißt zuschauen, erleben, mitmachen und nachfragen, z. B. bei der Freien Stillarbeit, beim naturwissenschaftlichen Experimentieren, in der Schulküche, in der Sporthalle und im Schwimmbad. Die allgemeinen Informationen werden zwischendurch und in jedem Fall um 16.20 Uhr noch einmal wiederholt.

mr

FOTO THEODOSIUS-FLORENTINI-SCHULE/VON WOLZ

Informationen im Sekretariat:
Tel. 0 93 51 805-325, Mail: sekretariat@florentini.schule
Termine für die Schulanmeldung:
Montag, 7.5. – Mittwoch, 9.5.2018
von 8 Uhr bis 16 Uhr; (Donnerstag ist Feiertag!) am Freitag, 11.5. bis 13 Uhr





CHARIVARI
KINDERNACHRICHTEN

**WENN DIE WELT
KOPF STEHT,**

**ERKLÄREN
WIR SIE DIR!**



Montag bis Freitag 6.40 und 16.40 Uhr

Würzburg	• FM 102.4	Lohr/Gemünden	• FM 90.4
Karlstadt	• FM 88.6	Ochsenfurt	• FM 92.6
Marktheidenfeld	• FM 99.0	Kitzingen	• FM 88.5